Bericht des stellvertretenden Kreisjagdberaters zum jagdlichen Geschehen im Jagdjahr 2022/2023

Die Strecke der Kaninchen geht wie in den letzten Jahren auf geringem Niveau immer mehr zurück, beim Fasan bewegt sich die Strecke auf geringem Vorjahresniveau. Die Strecke des Hasen kann sich erfreulicherweise erholen und steigt im zweiten Jahr auf 209 Kreaturen an. Die Hasenstrecke liegt somit im allgemeinen Trend. Die Ringeltaubenstrecke ist um ca. 42 % gefallen.

Hier macht sich bemerkbar, dass in diesem Jagdjahr die allgemeine Schonzeitaufhebung nicht erteilt worden ist. Die Jagdstrecke der Nilgans sowie der Kanadagans ist in etwa 10 % gestiegen. Hier ist zu bemerken, dass die Strecke der Stockente gefallen ist. Hier ist wieder zu erwähnen, dass die Nilgans als Konkurrent der Stockente auftritt und nachhaltig in den Stockentenbestand aktiv eingreift.

Die Fuchsstrecke ist um 20,4 % angestiegen. Hier macht sich der Wegfall der Staupe bemerkbar. Die Dachsstrecke ist ebenfalls wieder gestiegen, wobei der Fallwildanteil fast bei 31% liegt.

Die Schwarzwildstrecke ist im Kreis von 203 Stück auf 139 Stück zurückgegangen. Hier ist aber damit zu rechnen, dass sich der Bestand im Jagdjahr 2023/2024 wieder nach oben bewegt, weil eine starke Herbstmast (Bucheckern und Eicheln) die Population wieder stark ansteigen lässt.

Die Rehwildstrecke ist zum Vorjahr um fast 10 % gestiegen und der Fallwildanteil liegt bei 31 % wobei dieser um ca. 1,7 % gefallen ist.

Die Strecke vom Waschbären ist wieder um 42,24 % auf 367 Stück angestiegen. Er ist mittlerweile in fast allen Kreisrevieren etabliert und wird in manchen Revieren zum Problem, weil er einen starken Einfluss auf die Amphibien- und Vogelpopulation hat. Auch vor Jungwild macht er nicht halt. Ebenso ist der Nutria in manchen Revieren zum festen Bestandteil geworden und dieses beweist die Strecke von 387 Kreaturen.

Die Jägerschaft ist immer mehr gefragt sich mit Wildarten bzw. Tierarten auseinanderzusetzen, die es vor Kurzem in diesem Ausmaß noch nicht gab. Hier sind Jagdmethoden wie die Fallenjagd vermehrt gefragt und die Fallenkurse finden im Kreisgebiet regen Anklang. Ohne diese Alternative zur Schusswaffe wird man der zunehmenden Anzahl der Neozoen, die unsere heimische Tierwelt bedrohen, nicht mehr Herr werden. Hier wird sich die Jägerschaft in den nächsten Jahren immer mehr mit diesen Tierarten auseinandersetzen müssen.

Tischvorlage zu TOP 5 der Sitzung des Jagdbeirates des Kreises Mettmann am
12.06.2023

Jagdjahr	Kanin	Hase	Fasan	Ringeltaube	Ente	Kanadagans	Nilgans	Fuchs	Waschbär	Krahe	Sau
2003/2004	224	724	183	6.638	1.157			966			
2004/2005	301	621	186	6.474	1.096			1.068			
2005/2006	262	642	268	6.981	1.132			1.020			
2006/2007	369	528	189	7.050	875			681			
2007/2008	454	611	137	7.791	884	96		942			
2008/2009	642	552	115	7.472	865	118		1.058			
2009/2010	589	448	61	7.483	680	168		1.057			
2010/2011	536	623	90	10.258	695	213	82	1.031	12	1.059	
2011/2012	624	673	69	5.528	729	194	102	740	29	1.549	
2012/2013	669	486	49	6.802	642	177	172	1.184	42	1.220	
2013/2014	635	525	22	6.355	637	116	68	607	14	1.253	
2014/2015	941	410	31	6.837	584	119	87	956	28	1.354	82
2015/2016	741	328	32	6.558	382	171	142	788	41	984	92
2016/2017	718	234	43	5.703	456	264	128	869	59	775	145
2017/2018	261	143	10	5.274	369	206	160	954	92	855	178
2018/2019	209	159	13	5.446	315	254	185	1.051	91	760	122
2019/2020	158	179	12	4.429	324	203	175	891	138	747	167
2020/2021	90	137	19	2.138	244	294	267	831	147	904	148
2021/2022	80	195	19	3.058	394	235	249	851	258	944	203
2022/2023	56	209	9	1.785	327	277	276	1.025	367	983	139